

1./XI. 1918

Reduzierung der Deutschen Mehlaushilfe von 10.000 auf 1000 Waggons.

Sitzung des gemeinderätlichen Ernährungsausschusses.

Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weis irchner trat heute abend der dreißiggliebrige gemeinderätliche Wiener Ernährungsausschuss im Rathause zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Zu Beginn der Beratung berichtete Gemeinderat v. Steiner über das Ergebnis seiner Reise nach Berlin, die er als Vertreter der Gemeinde Wien in Gemeinschaft mit den Delegierten des deutschösterreichischen Ernährungsausschusses Ende der vorigen Woche unternahm. Gemeinderat v. Steiner teilte mit, daß die maßgebenden Faktoren in Berlin das größte Entgegenkommen an den Tag legten und eine Getreideaushilfe von 10.000 Waggons für Deutschösterreich in Aussicht stellten. Durch die bekannten tief abauerlichen Vorgänge der letzten Tage sei diese Aushilfe auf ein Quantum von 1000 Waggons reduziert worden, wovon auf Wien 500 Waggons entfallen.

Der Bürgermeister machte hierauf die Mitteilung, daß er sich mit Rücksicht auf den neuerlichen Rückgang des Milcheinlaufes, der in der Einstellung der Milchzufuhr aus Mähren seinen Grund hat, an den Český Vybor in Brünn mit dem telegraphischen Ersuchen gewendet habe, im Interesse der Wiener Kranken und Kinder die Milcheinfuhr aus Mähren nach Wien zuzulassen, da diese Milch ja auch den Angehörigen der tschechischen Nation in Wien zugute kommt.

Magistratsrat Dr. Kofskopf erstattete einen umfassenden Bericht über die Mehlerversorgung der Stadt Wien, über die Getreideaufbringung in Niederösterreich und die Notwendigkeit, daß der neue Staatsrat von Deutschösterreich sofort hinsichtlich von Getreide- und Mehllieferungen mit den Nationalitäten der neugeschaffenen Staaten, insbesondere auch mit Ungarn, in Verhandlungen trete.

Abgabe von Schweinefleisch.

In der letzten Stadtratsitzung wurde über einen Antrag beraten, der den Zweck hat, dem auf Grund der heute in Geltung stehenden Verfügungen eingetretenen Uebelstande, daß nur ein Teil der Bevölkerung Schweinefleisch beziehen kann, ein Ende zu bereiten. Dem könnte am besten durch Rayonierung Rechnung getragen werden. Eventuell könnte die Rindfleischrayonierung als Grundlage für die Schweinefleischrayonierung

genommen werden. Die Aufteilung des Schweinefleisches auf die Haushaltungen werde nach der vom Magistrat im Mai erlassenen Kundmachung ungenügend geregelt. Die Einteilung der Haushalte in zwei Klassen (bis zu vier Köpfen nicht mehr als $\frac{1}{2}$ Kilogramm, mehr als vier Personen höchstens 1 Kilogramm) wäre durch Festsetzung einer Kopfquote zu erregen. Es wurde beschlossen, den Magistrat zu beauftragen, einen Bericht über die Neuregelung der Schweinefleischabgabe und über eine gerechte Aenderung des heute bestehenden Aufteilungsmaßstabes vorzulegen.